

Bewegtes Jahr mit Höhen und Tiefen

BRÜHL. „Schon wieder Weihnachten. Die Zeit fliegt“, mit diesen Worten begrüßte Irene Kunzmann das betagte Alter, das zur Weihnachtsfeier der „Kommunalen Altenbegegnungsstätte Brühl/Rohrhof“ in das Evangelische Gemeindezentrum gekommen war. Zusammen mit Ingrid Bruhns leitet sie das Jahr über die Zusammenkünfte derer, die nicht mehr in der Mitte des Lebens stehen, doch nach wie vor an den Geschehnissen in der Welt interessiert sind. So sprach Irene Kunzmann von Ka-

tastrophen, Kriegen und Krisen, die in diesem Jahr besonders gravierend waren. Doch auch das Gute, Liebe und die Hoffnung blieben nicht außen vor. Das machte auch Erika Alsfeld deutlich, als sie als Engel und Bote des Herrn mit „Alle Jahre wieder“ den Raum betrat.

In der Weihnachtsbäckerei

Weihnachtsstimmung brachten auch Ellen und Leonie vom „Sonnenscheinhort an der Schillerschule“, die von dicken roten Kerzen er-

zählten, die die Herzen weit machen.

Die kleinen Weihnachtsbäcker hatten wieder einmal viel Stress in ihrer Bäckerei. Wie ein weihnachtliches Brühler-Bolschoiballet mit Tütüs schwebten die Kinder des Sonnenscheinorts über das Parkett und man musste umdenken, als Bürgermeister Dr. Ralf Göck vom Alltag der Gemeinde im abgelaufenen Jahr sprach. Er pries Brühl als vorzüglichem Ort an, in dem man es so weit bringen kann wie Johannes Heesters.

Pfarrer Andreas Maier wandte sich dann wieder mehr dem Besinnlichen zu, erzählte von Spekulatius, Zimtstangen, Lebkuchen, Christstollen und Gewürzen, die nicht nur den Gaumen, sondern auch die Seele bewegen und zum Kind in der Krippe führen. Elfriede Stang erzählte von Tannenbäumen und vom „Alten Mütterlein“, dessen Brief an den Weihnachtsmann versehentlich beim Finanzamt landete. Einen Advent-Supergau beschrieb Irmgard Gothe. Weil der Neid über ein Kerzenlicht in Rohrhof die Nachbarn zu immer mehr Licht bis hin zu ehemaligen Flackscheinwerfern anstachelte, flog das Mannheimer Kraftwerk in die Luft.

Den Weihnachtsmann, rampoziert von Bayern, Rheinländern, Pfälzern und Mannheimern, traf Heinz Claßen in seiner Geschichte am Rhein. Erst als er ihn mit in den Gemeinderat nahm, fühlte sich der Weihnachtsmann wohl, unter all den himmlischen Kräften.

Das russische „Tebe Mojem“, „Tochter Zion“ und „Winter-nächt'ges Schweigen hüllet rings die Fluren, Wald und Feld“, gesungen von den Sängern der „Konkordia“, spannte einen Bogen zwischen Völkern und Religionen.

Lieder aus Kindheitszeiten

Zum Abschluss sangen alle die alten noch aus der Kindheit bekannten Weihnachtslieder, begleitet von Hilde Förster am Klavier. „Oh Tannenbaum“, „Ihr Kinderlein kommet“, und „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen“ wurden mit Inbrunst und Erinnerungen an eine längst vergangene Zeit gesungen. Da durfte „Stille Nacht, heilige Nacht“ nicht fehlen – begleitet von dem rieselnden Schnee, der draußen am Fenster vorbei zog. *cla*



Das nächste Treffen der Altenbegegnungsstätte findet am Dienstag, 10. Januar, statt.



Die Kinder vom „Sonnenscheinhort an der Schillerschule“ gaben bei ihrem Auftritt einen künstlerischen Einblick in die Weihnachtsbäckerei.

BILD: CLABEN